

Kleiner Geheimtipp, große Oper

Marion Heinrich ist mit ihrem Münchner Modehaus umgezogen und hat dabei die Fläche verdreifacht. Jetzt holt sie den weltweit ersten Tom Ford Women-Store an die Isar.

Sie möchte ein kleiner Geheimtipp sein. Man soll sie ein bisschen suchen müssen. Das war lange Jahre der Grund, weshalb Marion Heinrich mit ihrem gleichnamigen, auf hochwertige Mode spezialisierten Geschäft und ihrem Chloé-Franchise-Store um keinen Preis umziehen wollte. Sie liebte ihre Nebenlage in der Falkenbergstraße in München, nicht weit vom Nobelhotel Vier Jahreszeiten entfernt. Dabei führte sie lange Jahre mit großem Erfolg auch Deutschlands umsatzstärkstes Gucci-Geschäft auf der nah gelegenen Luxusmeile Maximilianstraße.

Aber Zeiten und Standorte ändern sich. 2008 übernahmen die Italiener den Gucci-Store in Eigenregie und eröffneten größer in den Räumen des ehemaligen Promi-Cafés Roma am oberen Ende der Maximilianstraße. Heinrich blieb der Marke noch zwei Jahre beratend verbunden. Ihren alten Gucci-Standort überließ sie Escada.

„Die Maximilianstraße hat sich verändert. Als Flaniermeile hat sie verloren, es fehlen Cafés. Das Publikum ist von Arabern und Russen geprägt. Die suchen die Monomarken-Stores. Das war nicht gut für mein etwas abseits liegendes Multilabel-Geschäft“, sagt Marion Heinrich heute. Und so ist sie in ihrem 35. Geschäftsjahr umgezogen in die Residenzstraße 18. Mit dem Geschäft Marion Heinrich auf mehr als verdreifachter Fläche mit 650 m² in die ehemalige Rieger-Immobilie und mit dem einzigen deutschen Chloé-Store gleich nebenan. Für das Label hat sie 180 m² von Pal Zileri übernommen. Chloé bekommt einen eigenen Eingang, aber auch einen Durchgang zu Marion Heinrich. Eröffnung soll am 5. September sein. Die Räume von Chloé in der Falkenbergstraße gehen an Hermès. Die Franzosen erweitern ihren Store in der Maximilianstraße.

Und der ehemalige Laden von Marion Heinrich, Falkenbergstraße 9, wird mehr als ein Stadtgespräch werden. Denn dort entsteht bis November auf 200 m² der erste deutsche Tom Ford Women-Store. Noch ein Millionenprojekt, sagt Heinrich. „Mit Tom Ford und Domenico de Sole hatte ich bei Gucci die besten Zeiten. Ich habe nur darauf gewartet, dass Tom Ford wieder eine Damenmode-Kollektion macht. Die enge Beziehung ist geblieben.“

Für sich selbst hat sie jetzt einen der schönsten Standorte in München gegenüber der Oper mit Nachbarn wie van Laack, Bogner und Dismero. Umgebaut wurde fünf Monate, investiert hat Heinrich rund 1,5 Mill. Euro. Dabei wird das Geschäft ein wenig verdeckt durch die Stelen einer Passage, die im rückwärtigen Teil zum Maßschneider Dietl und dem Wäschespezialisten Krines führt. „Gerade richtig, um ein bisschen Geheimtipp zu bleiben“, sagt die Chefin.

Inzwischen hat sie auch einen Geschäftspartner. Uli Berz war sechs Jahre lang Geschäftsführer des Gucci-Ladens. Dann gefiel es ihm nicht mehr so gut bei den Italienern. Seit November 2010 ist er Teilhaber und General Manager der Modehaus Marion Heinrich GmbH. Die beiden sind ein eingespieltes Team. „Wir kaufen seit Jahren gemeinsam ein. Wir harmonieren, was sich auch auf unsere 15 Mitarbeiter überträgt“, sagt Heinrich. Das neue Geschäft hat sich auch optisch komplett verändert (Architekten: Koubeck & Hartinger, München). Die Größe ließ es zu, acht Original-Shops von ausgesuchten Marken zu integrieren. Es herrscht eine Atmosphäre wie in eleganten, hellen Wohnzimmern. Man wechselt von einem ins andere, hat mal eine große, mal eine kleinere Umkleidekabine. und die Kollektionen, stets komplett mit Accessoires, sind greifbar nah. Hinter der Wandvertäfelung verbirgt sich für jedes Label ein kleines Lager.

Für ihre Lieblingsmarken Azzedine Alaia und Manolo Blahnik hat Heinrich die schönsten Räume reserviert. Beide führt sie exklusiv in München. Auch die komplette Victoria Beckham-Kollektion gibt es nur bei ihr. Dazu Céline, Lanvin, Balmain, Isabell Marant und Joseph. Tom Ford ist auch schon da, aber nur mit Brillen, Düften und Lippenstiften.

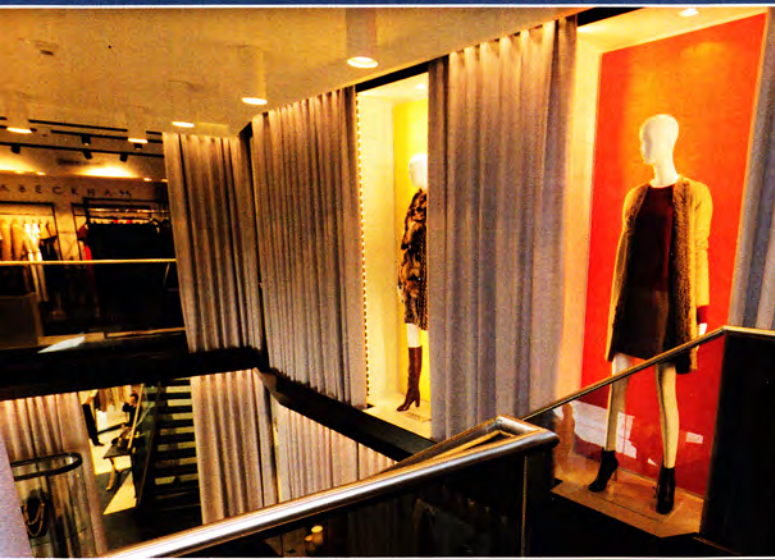
Eine Nische zwischen zwei Shops ist als Raum für „Entdeckungen“ gedacht. Hier gibt es zum Ausprobieren und Mixen Abendmode von Elie Saab, Kleider von J. Mendel und Givenchy, aber auch Pelze von Simonetta Ravizza. Beim Umzug hat Marion Heinrich nicht alle Labels mitgenommen, verzichtet hat sie etwa auf Pucci und Ermanno Scervino. Eine Lounge mit Blick auf den Opernplatz soll den Herren die Wartezeit vor großem

Bildschirm mit Videos versüßen. Dazu gibt es schon eine Geschichte: Kürzlich kam ein Paar, und die Dame ließ sich viel Zeit beim Stöbern und Probieren. Am Schluss wollte sie doch noch zu einem anderen Modegeschäft. Der Begleiter sprach ein Machtwort: „Wir gehen nirgendwo mehr hin. Du findest hier alles, was schön ist.“ Sie blieb und kaufte tütenweise, erzählt Marion Heinrich.

Der neue Standort bringt für die Chefin und Uli Berz auch neue Erfahrungen. „Wir haben jetzt Laufkundschaft und auch jüngeres Publikum. Dafür werden wir Kollektionen aufbauen. Wir feilen noch eine ganze Weile“, sagt Berz. Bei der Frage nach einer ersten kleinen Bilanz nach der Eröffnung am 6. August, ohne Werbung und Event, wagen es Heinrich und Berz kaum zu sagen: Der Umsatz habe die Höhe des bisher besten Dezembers erreicht, rechnet er vor. Da gingen Azzedine Alaia-Ledermäntel für 13 000 Euro über den Tisch und Kleider von Victoria Beckham für 1600 bis 1900 Euro. Auch Céline-Taschen mit Preisen von 1400 oder 1500 Euro gehören zu den Favoriten. Die Modelle Mini Luggage und Phantom seien ruckzuck ausverkauft gewesen.

Und es gehe weiter in dem Tempo. „Wir müssen mutiger sein beim Ordern. Da ist noch viel Potenzial drin“, meint Marion Heinrich. Dabei hatte sie ihr Budget schon verdreifacht. Aber mit Blick auf die Besucherinnen der Oper werde sie wohl das Angebot an Abendgarderobe deutlich ausweiten.

In der Residenzstraße schauen jetzt vermehrt auch die markenaaffinen Russinnen und Araberinnen bei Heinrich vorbei. Die schwarz gekleideten Damen aus dem Nahen Osten sind allerdings in erster Linie auf Céline- und Chloé-Taschen fixiert. Mehrheitlich zählen die Damen der Münchner Gesellschaft, mit Männern in gehobenen Positionen in Wirtschaft und Politik, Geschäftsfrauen aus allen Bereichen und der Jetset zu ihrer Stammklientel. Diskretion wird groß geschrieben bei Marion Heinrich. Gerade schleppt ein Herr zwei große Tüten aus dem Laden. Das war der Chauffeur, der die Beute nach Starnberg bringen soll. Mehr allerdings ist ihr nicht zu entlocken. ■



/// WIR HABEN
AUF TOM FORD
GEWARTET. ///

Nach fünf Monaten Umbauzeit und 1,5 Mill. Euro Investition ist es geschafft. Acht Original-Marken-Stores hat Marion Heinrich in ihrem neuen Geschäft auf mehr als verdreifachter Fläche eingerichtet. Die edle Ausstattung vermittelt die Atmosphäre eines Wohnzimmers. Exklusiv in München führt sie Azzedine Alaïa, Manolo Blahnik und die komplette Kollektion von Victoria Beckham. Ihr Chloé-Store, immer noch der einzige in Deutschland, wird am 5. September gleich nebenan neu eröffnet.